Quelle: Reinhard Czycholl, Reinhard Zedler (Hrsg.): Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 280, zugleich: Beiträge zur Berufsbildungsforschung der AG BFN Nr. 5, S. 171-180.

Georg Hanf, Manfred Tessaring

Europäische Kooperation in der Berufsbildungsforschung im Rahmen des REFER-Netzwerks des CEDEFOP

Kurzfassung

Im Jahre 2001 hat das CEDEFOP damit begonnen, ein Europäisches Referenz- und Fachnetzwerk der Berufsbildung zu etablieren (European Network of Reference and Expertise – REFER-Net). Ziel des Netzwerks ist der Aufbau eines zentral strukturierten und gesteuerten, dezentral, mit nationalen Konsortien, operierenden Systems der Sammlung, Aufbereitung und Auswertung von Informationen. Aufgaben des Netzwerks sind (1) Dokumentation (Datenbanken) zu Literatur, Institutionen, Experten, Projekten, (2) Informationen zur Entwicklung und Analyse von Berufsbildungssystemen und Berufsbildungspolitik, (3) Information über Tendenzen in der Berufsbildungsforschung. Den Kern des vom BIBB koordinierten nationalen Konsortiums in Deutschland bildet die AG BFN. Eine besondere Herausforderung für das Konsortium ist die Integration bzw. Inter-Operabilität des nationalen Kommunikations- und Informationssystems Berufsbildung (KIBB) und des europäischen Knowledge Management Systems (KMS).

Europäische Kooperation in der Berufsbildungsforschung im Rahmen des REFER-Netzwerks des CEDEFOP

Georg Hanf, Manfred Tessaring

1 Ziele und Aufgaben des europäischen REFER-Netzwerks
2 REFER-Net in Deutschland
3 Ausblick

1 Ziele und Aufgaben des europäischen REFER-Netzwerks

Im Jahre 2001 hat das CEDEFOP damit begonnen, ein Europäisches Referenz- und Fachnetzwerk der Berufsbildung aufzubauen (European Network of Reference and Expertise – REFER-Net). Ziel des Netzwerks ist der Aufbau und die laufende Aktualisierung eines strukturierten und dezentralisierten Systems der Informationssammlung und -aufbereitung im Bereich der Berufsbildung und angrenzenden Gebieten. Das Netzwerk besteht aus nationalen Konsortien von Institutionen in allen EU-Mitgliedstaaten sowie in Norwegen und Island. Die Erweiterung des Netzwerks um die Beitrittsländer ist in Vorbereitung. Jedes nationale Konsortium wird, auf der Grundlage eines Vertrages mit CEDEFOP, von einer Institution koordiniert.

Mitglieder jedes Konsortiums können – nach Vorschlag der koordinierenden Einrichtung bzw. des CEDEFOP – Ministerien, nationale, regionale oder sektorale Institutionen, Forschungseinrichtungen, Sozialpartner usw. sein. Jedes Mitglied wird vom CEDEFOP als Partner betrachtet. Die Partnerschaft wird durch ein Memorandum gegenseitigen Einvernehmens besiegelt.

Die Aktivitäten des Netzwerks enthalten drei Schwerpunkte. Alle dort enthaltenen Informationen sind den REFER-Net-Mitgliedern sowie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich:

(1) Dokumentation und Verbreitung von Informationen
Einspeisung und laufende Aktualisierung bibliographischer Informationen in die CEDEFOP-Datenbanken, Erstellung und Aktualisierung einer Institutionen-/Experten-Datenbank und eines Thesaurus sowie weitere Informationen, z. B. über Konferenzen, Projekte sowie Verbreitung von Informationen über die Medien.

(2) Informationen über Berufsbildungssysteme und Berichterstattung über laufende Entwicklungen

Im Mittelpunkt des REFER-Net steht die regelmäßige Berichterstattung der nationalen Konsortien über Strukturen und Systeme ihrer Berufsbildung sowie über neue Initiativen und Reformen. Darüber hinaus werden jährlich vertiefte Analysen zu zwei Themenbereichen erarbeitet. Diese gehen in ein umfassenderes „Knowledge Management System" (KMS) ein, welches derzeit vom CEDEFOP aufgebaut wird.

Jeder Themenbereich ist detailliert untergliedert und schließt sowohl deskriptive Informationen als auch politische und forschungsbezogene Aspekte ein:

- *Kontext und Rahmen:* Politik, sozioökonomischer Rahmen, Demographie, Arbeitsmarkt, Beschäftigung;
- *Entwicklungen in der Berufsbildung:* Ziele, Rahmen, Prioritäten, Programme, Mechanismen;
- *Institutioneller Rahmen:* Verantwortlichkeiten, rechtliche Grundlagen, Sozialpartner, Darstellung des Bildungssystems;
- *Erstausbildung:* Ausbildungswege, -formen, Übergänge;
- *Weiterbildung:* Planung, Organisation, Anbieter, Zugang, Anrechnung vorheriger Qualifikationen, Umschulung;
- *Lehrer und Ausbilder:* in Ausbildungseinrichtungen, Betrieben, informelle Ausbilder (learning facilitators);
- *Entwicklung von Qualifikationen und Kompetenzen:* innovative didaktische Werkzeuge, Partnerschaften, Curricula;
- *Anerkennung des Lernens und der Qualifikation:* Mobilität, einschließlich Bewertung und Anerkennung nicht-formalen und informalen Lernens;
- *Beratung und Orientierung:* für Lernen, berufliches Fortkommen, Beschäftigung;
- *Finanzierung und Investitionen in Humanressourcen:* der Erstausbildung und Weiterbildung innerhalb und außerhalb von Betrieben, der Fortbildung von Arbeitslosen und anderen Zielgruppen;
- *Europäische und internationale Dimension:* nationale Strategien und Prioritäten, Programme und Initiativen auf EU-Ebene bzw. zur Umsetzung der EU-Politik; Wirkungen der Europäisierung auf Bildung und Ausbildung.

(3) Berufsbildungsforschung

Aufgabe des REFER-Netzwerks ist des Weiteren, die Transparenz über Berufsbildungsforschung in der EU zu erhöhen und die Verbreitung nationaler und EU-bezogener Be-

rufsbildungsforschung zwischen den Mitgliedsländern zu fördern. Dies schließt die Bereitstellung von Informationen seitens der Netzwerkpartner über Konferenzen und andere Netzwerke und die Förderung der Forschungskooperation zwischen dem CEDEFOP und nationalen Forschungseinrichtungen zu bestimmten Themen ein. Die Mitglieder erstellen halbjährliche Trendberichte zu neuen Entwicklungen in der Berufsbildungsforschung.

Vor allem aber fungiert die nationale Koordinationsstelle als Moderator der European Research Overview (ERO) auf nationaler Ebene (http://www.b.shuttle.de/wifo/vet/ero.htm). ERO ist ein europäisches interaktives Netzwerk und eine Datenbank, in die die Netzwerkmitglieder relevante Informationen über Forschungsprojekte, Konferenzen, Publikationen, aber auch z. B. über Stellenangebote einbringen. Dieses Netzwerk wird zurzeit in das REFER-Netzwerk integriert. Die nationalen Koordinatoren sorgen regelmäßig für die Bereitstellung von Informationen über wichtige Forschungsprojekte, Forschungsinstitutionen, Publikationen usw. und geben diese in die ERO-Datenbank ein.

Weiterhin sind die nationalen Koordinatoren erste Ansprechpartner, wenn es um Informationen über potenzielle Forschungseinrichtungen oder Personen geht, die Forschungsarbeiten im Auftrag des CEDEFOP oder anderer EU-Stellen durchzuführen in der Lage sind. Dies gilt insbesondere für Beiträge zum regelmäßig erscheinenden Bericht des CEDEFOP zur Berufsbildungsforschung in Europa. Der 4. Bericht wird 2004-2006 vorbereitet und soll im Jahre 2007 veröffentlicht werden.[1]

2 REFER-Net in Deutschland

Das nationale Konsortium

Bei der Implementation von REFER-Net in Deutschland war maßgebend, vorhandene Strukturen soweit wie möglich zu nutzen. Das BIBB war bereits seit den Anfängen nationale Stelle im europäischen Dokumentationsnetzwerk des CEDEFOP. Vor diesem Hintergrund hat sich das BIBB um die nationale Koordination von REFER-Net beworben und diese im April 2002 übernommen.

---

[1] Die Berichte zur Berufsbildungsforschung in Europa werden vom CEDEFOP in etwa dreijährigen Abständen herausgegeben. Sie enthalten einen umfangreichen Hintergrundbericht mit Beiträgen namhafter Experten zu bestimmten Themen. Der Hintergrundbericht erscheint nur in englischer Sprache. Auf der Grundlage dieses Hintergrundberichtes und zusätzlicher Forschung erstellt das CEDEFOP einen umfassenden Synthesebericht in vier Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch) sowie Zusammenfassungen in elf EU-Sprachen.

Bisher sind zwei Forschungsberichte veröffentlicht worden (Tessaring 1998; Tessaring 1999; Descy/Tessaring 2002; Descy/Tessaring 2002a, b). Der dritte Forschungsbericht zum Rahmenthema *Evaluation und Wirkungen der beruflichen Bildung* ist derzeit in Vorbereitung und wird im Jahre 2004 publiziert.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) existierte – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – bereits ein nationales Netzwerk der Zusammenarbeit in der Berufsbildungsforschung. Dieses sollte den Kern des nationalen REFER-Net-Konsortiums bilden. Bis auf wenige Institute haben sich die Mitglieder der AG BFN dem Konsortium angeschlossen. Dazu gehören jetzt: die beiden nationalen Institute BIBB und IAB; die Landesinstitute für Bildungsforschung von Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern; die *Institute in freier Trägerschaft*: Berufsförderungszentrum Essen, Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung, Gesellschaft für angewandte Bildungsforschung (d&d), Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Sozialforschungsstelle Dortmund; schließlich die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. BMBF und KMK sind in die Arbeit des Konsortiums einbezogen. Das Konsortium ist kein *closed shop*; im Gegenteil: weitere Institutionen, die auf dem Feld der Berufsbildung agieren, können sich anschließen.

Wahrnehmung der Aufgaben

Aufgaben der *Information und Dokumentation* in REFER-Net werden in erster Linie vom BIBB wahrgenommen. Dreimal im Jahr erhält CEDEFOP Informationen zu neuen Entwicklungen in der Berufsbildung in Deutschland. Sie werden mit dem CEDEFOP-Info in drei Sprachen in ganz Europa verbreitet. Quelle hierfür sind vor allem Pressemitteilungen des BMBF, des BMWA, der Kultusministerkonferenz, der Sozialpartner und einzelner Forschungsinstitute. Das BIBB beliefert auch diverse Datenbanken: die CEDEFOP-Literaturdatenbank (VETLit), die auch eine elektronische Bibliothek (Downloads) sowie Internetquellen umfasst (monatlich werden englische Abstracts zu 30 deutschen Veröffentlichungen eingegeben), eine Institutionen-Datenbank (VETInstit) mit den wesentlichen für Berufsbildung in Deutschland verantwortlichen Stellen; nicht zuletzt eine Forschungsdatenbank (hierzu unter Forschung). Die Mitglieder im Konsortium sind eingeladen, Informationen bzw. Daten beizusteuern.

Bei der *Darstellung des nationalen Berufsbildungssystems*, seiner Strukturen und seiner Entwicklung greift das BIBB auf eine Reihe von offiziellen Quellen des Bundes bzw. der Länder zurück: den jährlichen Berufsbildungsbericht, das im Zweijahresrhythmus erscheinende Dossier zum gesamten Bildungssystem, das von der Eurydice-Stelle der KMK erarbeitet wird, das dreijährliche Berichtssystem Weiterbildung; teilweise auch das Hochschulinformationssystem und den Nationalen Aktionsplan Beschäftigung.

Die nationale Berichterstattung über das Berufsbildungssystem steht aber nur bedingt mit der vom CEDEFOP entwickelten Themenstruktur in Einklang. Dies betrifft den REFER-

Kalender, der ein halbjährliches up-date zu den neuesten Entwicklungen vorsieht. Es betrifft aber auch die Inhalte: Themen, die in der nationalen Berichterstattung großen Raum einnehmen (z. B. Ausbildungsplätze), kommen in der europäischen Themenstruktur nur implizit vor. Andererseits stehen Themen im Vordergrund, die auf nationaler Ebene bislang eher marginal behandelt werden, wie *Anerkennung informell erworbener Kompetenzen* oder *Zugänge/Übergänge bei Berufsbildungswegen* u. a.

Inwieweit die nationale und europäische Berichtsstruktur einander anzugleichen sind, bleibt zu prüfen. Für die vertiefenden Analysen zu den einzelnen Themenfeldern, die in rollendem Turnus erarbeitet werden sollen, sind zusätzliche nationale Expertisen erforderlich bzw. eine Aufbereitung vorhandener Studien und Materialien in systemübergreifender Perspektive. Beides bedarf zusätzlicher Ressourcen. Inhaltlich könnte die AG BFN sicher einen Beitrag leisten.

Im **Aufgabenbereich Forschung** sieht REFER-Net halbjährliche Trendberichte zu Entwicklungen in der Berufsbildungsforschung vor, zu Prioritäten, neuen Programmen, bedeutenden Einzel-Projekten. Zweimal fand bislang (Ende der 80er- und Ende der 90er-Jahre) in Deutschland eine große Bestandsaufnahme zur Berufsbildungsforschung statt. Eine kontinuierliche, zusammenfassende und prospektive Darstellung existiert bislang nicht. Sie ist aufgrund von Ressortkonkurrenz und Forschungsmarkt auch grundsätzlich schwierig. Hier liegt eine Herausforderung und genuine Aufgabe für die AG BFN, für das von ihren Mitgliedern bearbeitete Feld Transparenz herzustellen. Die Beiträge zu ihrem 5. Forum *Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung* bieten einen Einstieg. Mittelfristig wäre anzustreben, regelmäßig für die diversen, im Zeitverlauf variierenden Themenfelder Statusberichte (state-of-the-art) zu produzieren, die den Forschungsstand festhalten und Forschungsdesiderate formulieren.

REFER-Net will einen Beitrag zur weiteren Europäisierung der Berufsbildungsforschung leisten. Vor allem im Rahmen der EU-Programme ist nationale Forschung international sichtbar und aktiv. Das betrifft jedoch nur einen sehr kleinen Ausschnitt der Forschungslandschaft. Die vom CEDEFOP entwickelte European Research Overview (ERO) weist zurzeit ca. 50 deutsche Experten und nur wenige laufende deutsche Forschungsprojekte aus. ERO wird im Rahmen von REFER-Net als europäische Forschungsdatenbank ausgebaut. Mehr als bisher soll Berufsbildungsforschung international vernetzt werden. Alle AG BFN-Mitglieder sind eingeladen, Daten zu laufenden Forschungsprojekten in diese Datenbank einzugeben. Das up-date der Datenbank erfolgt angelehnt an die nationale Forschungsdokumentation durch von den REFER-Net-Mitgliedern benannte Administratoren. ERO bietet deutschen Berufsbildungsforschern die Möglichkeit, sich europäischen *scientific communities* anzuschließen oder solche zu konstituieren. ERO bildet den Rah-

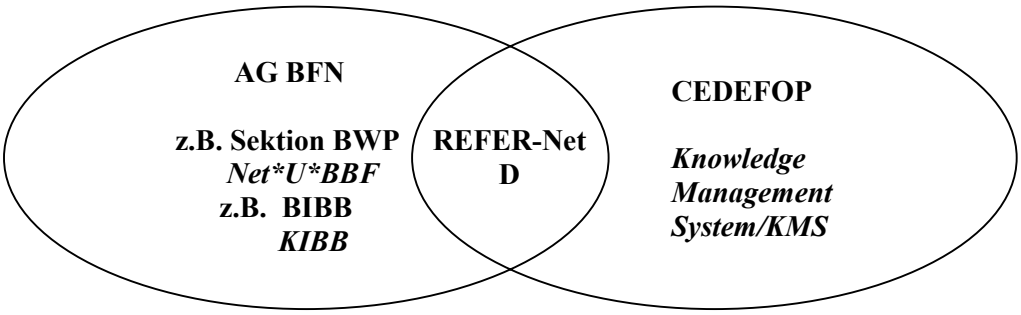
men, sich themenbezogen auszutauschen und bezogen auf gemeinsame Forschungsfragen zusammenzuarbeiten.

3 Ausblick

Die Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben im REFER-Net-Rahmen ist eng mit nationalen Dokumentationen, Berichten, Forschungsdatenbanken zu verbinden bzw. diese sind an die europäische Ebene heranzuführen.

Das Anliegen von CEDEFOP ist, die Berge von Berufsbildungswissen in Europa so aufzubereiten und verfügbar zu halten, dass dieses Wissen als Grundlage für politische Entscheidungen und Interventionen dienen kann. Eine analoge Zielsetzung verfolgt auch das BMBF mit KIBB. Allerdings geht es hier programmatisch nicht nur um Information, sondern auch um Kommunikation. Dieser Aspekt wäre auch in REFER-Net zu stärken.

Übersicht: Europäische Zusammenarbeit im REFER-Net



Integration der Systeme
Information/Kommunikation/
Wissensmanagement
Inhaltliche Schnittmenge
Inter-Operabilität

Während CEDEFOP bereits von Anfang an eine alles umspannende thematische Struktur vorgegeben hat, auf die hin nationales Berufbildungswissen zuzuschneiden ist, soll KIBB vorhandene Wissensbestände verbinden. Vorrangige Aufgabe für KIBB ist die Entwicklung eines Klassifikationssystems für das vorhandene politisch-praktische und akademische Wissen. Die im Aufbau befindliche Forschungsdatenbank der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik soll dabei an KIBB angeschlossen werden. Vor allem aber geht es darum, das Wissen über Berufsbildung in Deutschland auch im europäischen Kontext lesbar zu machen. Das bedeutet, eine möglichst große Schnittmenge bei den nationalen und europäischen Themen/Wissensfeldern anzustreben und auf die Inter-Operabilität der diversen Datenbanken zu achten (vgl. Übersicht).

Aus inhaltlichen, aber auch aus (arbeits-)ökonomischen Gründen ist eine Engführung des nationalen Kommunikations- und Informationssystems Berufsbildung (KIBB) und des europäischen Knowledge Management Systems (KMS) geboten. Sie käme nicht zuletzt der Sichtbarkeit der deutschen Berufsbildung auf der internationalen Bühne zugute.

Diskussion

Frage

Meine erste Frage ist, wie die ERO-Themen, also die Themen, die für die Eingabe von Projektdaten des eigenen Forschungsprofils vorgegeben sind, konstruiert sind. Sie ermitteln u. a., wo was geforscht wird. Und da stellt sich mir die zweite Frage: Wie kommen Sie systematisch auf Forschungsdefizite? Diese sind mindestens genauso spannend wie das, was in der Wissenschaft erarbeitet wird.

Anschlussfrage

Haben Sie sich die Frage gestellt, welche Anreize man schaffen kann, um Forscher dazu zu bewegen, dort präsent sein zu wollen? Ich denke gar nicht an finanzielle Anreize, es können Anreize ganz anderer Art in unserer Community gesetzt werden. Zum Anderen: Solch große Datenbanken, wie sie sich hier andeuten, können eigentlich nur auf Nutzung hoffen, wenn man klare Nutzerprofile hat. Mit ist noch nicht klar geworden, ob Ideen bestehen, aus welcher Perspektive potenzielle Nutzergruppen in diese Datenbank hineinschauen und was sie wissen wollen. Ich nehme an, wenn man darüber keine klare Vorstellung hat, sondern nur eine Fülle von Informationen in das Netz legt, die man selber irgendwie recherchiert hat, dann wird man damit rechnen müssen, dass die Datenbank gar nicht genutzt wird.

Antwort

Dieses Problem haben wir auch gesehen. Zunächst zur *ersten Frage*. Die Themen sind keine Themen eines Forschungsberichts, sondern es sind Themen, die eher pragmatisch gegliedert sind. Wir haben insgesamt elf Themenbereiche definiert, die auch Themen des neuen Knowledge Management Systems sein werden, jedoch etwas abweichen von den ERO-Themen. Die Integration ist noch im Gange und wird voraussichtlich Ende 2003 abgeschlossen sein. Der erste Bereich betrifft den Rahmen und den Kontext der Berufsbildungsforschung, der Bildung und Ausbildung (z. B. soziökonomischer und demographischer Rahmen, Arbeitsmarkt, Beschäftigung). Das Zweite wären Entwicklungen in der Berufsbildung, also Ziele, Prioritäten, Programme, Mechanismen, die in den einzelnen Ländern aufgestellt werden oder vorhanden sind. Der dritte Bereich ist der institutionelle Rahmen, d. h. die Verantwortlichkeiten, die rechtlichen Grundlagen und auch die Systemstruktur des jeweiligen Ausbildungssystems, aber auch die Einbindung der Sozial-

partner. Dann haben wir zwei Themen, die sich mit den beiden Berufsbildungsbereichen beschäftigen, also Erstausbildung: – die Ausbildungswege, die Formen der Übergänge, – und Weiterbildung: – Lebenslanges Lernen und seine Organisation, die Anbieter, Zugang, die Anrechnung vorheriger Qualifikationen – usw.

Der sechste Themenbereich beschäftigt sich mit Ausbildern und Lehrern im weiteren Sinne sowie mit „Learning-Facilitators", z. B. informellen Ausbildern. Darauf folgt die Entwicklung von Qualifikationen und Kompetenzen: Es geht weg von der reinen Systemebene in die inhaltliche Dimension, didaktische Modelle, Methoden- und Medienfragen, aber auch curriculare Probleme sollen in diesem breiten Themenbereich behandelt werden. Der nächste Themenbereich ist die Anerkennung des Lernens und der Qualifikation, aber auch Fragen der Mobilität, sowohl der regionalen Mobilität als auch der überregionalen Mobilität und der Bewertung und Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen. Dann kommt Beratung und Orientierung, dann die Finanzierung und die Investition in Humanressourcen, sowohl in der Erstausbildung als auch in der Weiterbildung, sowohl in als auch außerhalb von Betrieben und sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Arbeitslosen oder Randgruppen. Der letzte Bereich umfasst die europäische oder die internationale Dimension, d. h. nationale Programme oder Projekte, die sich mit europäischen Fragen befassen, die also Initiativen, die auf der EU-Ebene beschlossen werden, für das jeweilige Land umzusetzen versuchen.

Diese elf großen Themenbereiche sind in sich sehr weit strukturiert und miteinander verbunden. Es war schwierig, für alle Themenbereiche eine einheitliche Theorie zugrunde zu legen. Wir haben daher einen eher pragmatischen Ansatz gewählt, mit der Betonung, dass hier der Zugriff zu Informationen wichtig ist, nicht die Entdeckung von Forschungslücken. Das Finden von Forschungslücken wäre dann die Aufgabe der Nutzer, der Wissenschaftler und Forscher, welche sich mit diesen Informationen beschäftigen. Das wäre ein Folgeeffekt einer solchen Datenbank.

Die *andere Frage* ging dahin, ob ein solches Gesamtsystem nicht zu umfangreich werden kann. Das ist natürlich vollkommen richtig. Wir haben die Hoffnung, dass Informationstechnologien uns hier helfen – es soll nicht darum gehen, einen kompletten Überblick über alles, woran gearbeitet wird, zu verschaffen, sondern gezielt Informationen auch zu sehr speziellen Themen zu erhalten. Eben dazu muss ein solches Gesamtsystem aufgebaut werden, da sonst die Gefahr besteht, dass man an der Oberfläche bleibt und die Kohärenz und die Schnittstellen zwischen verschiedenen Themen nicht sichtbar werden.

Die *Frage der Nutzer* ist ein anderer wichtiger Punkt, insbesondere auf der internationalen Ebene. Aber auch auf der nationalen Ebene haben wir einige Aha-Erlebnisse bei Pilot-Tests erlebt. In Belgien z. B. sind Partner eines Konsortiums zu einem Workshop zu-

sammen gekommen. Wir haben am Beispiel einiger Themen (z. B. Finanzierung der Berufsbildung) aufgezeigt, was angedacht ist und welche Informationen wir für Belgien haben. Die Partner haben berichtet, woran sie zurzeit arbeiten. Der Aha-Effekt bestand darin, dass sie selbst in einem relativ kleinen Land wie Belgien nicht wussten, welche Forschungen und Projekte z. B. in Wallonien oder in Flandern durchgeführt werden. Die Herstellung einer solchen Transparenz ist sehr wichtig, um auch letztendlich Doppelarbeit zu vermeiden. Das war einer der Gründe, die uns dazu gebracht haben, REFER-Net und KMS aufzubauen.

Statement

Ich möchte an eine Bemerkung, die Sie zu Monographien gemacht haben, anschließen. Was sie vorgestellt haben, ist ein Dokumentationssystem, das uns mit Informationen überschütten wird. Generell ist die Einsicht doch verbreitet, dass Wissen und Information nicht identisch sind, dass die Strukturierung, Analyse und Reflexion erst Wissen produziert. Deshalb möchte ich die Anregung geben, auf Monographien nicht zu verzichten. Sie sind notwendig zum Austausch mit unseren Nachbardisziplinen sowie zum Austausch mit denjenigen, die die Forschungsergebnisse verwenden und eine systematische Darstellung eines Bildungssystems, wie z. B. Münch 1994, liefern. Ich würde vorschlagen, in Fortsetzung dieser Praxis möglicherweise zukünftig auch die Fremdsicht solcher Bildungssysteme, z. B. aus französischer Sicht die Darstellung des deutschen Systems, zu verfolgen, damit wir ein strukturiertes Wissen über die Bildungssysteme erhalten und nicht nur einen großen Sack von Einzelinformationen, die nicht vermittelbar sind.

Statement

Mir ist der hier entstehende Mehrwert nicht ganz klar geworden. Das Internet ist so strukturiert, dass man an alle Informationen heran kommt. Offensichtlich geht es hier darum, Informationen zu bewerten, zu strukturieren, vielleicht auch sprachlich leichter zugänglich zu machen, wenn wir z. B. in seltenen Sprachen den Zugang über das Internet nicht direkt finden können. Was mich bei dieser Datenbank interessiert, ist die Frage, wer darüber entscheidet, welche Informationen in das System eingegeben werden. In der Lösung und Realisierung dieser Bewertungsfrage sehe ich die eigentliche Aufgabe einer solchen Institution.

Literatur

Descy, Pascaline/Tessaring, Manfred (Hg.) (2002): Training in Europe. Second report on vocational training research in Europe 2000: background report (3 Bde.). CEDEFOP Reference series. Luxemburg: Office for Official Publications of the European Communities.

Descy, Pascaline/Tessaring, Manfred (2002a): Kompetent für die Zukunft – Ausbildung und Lernen in Europa. Zweiter Bericht zur Berufsbildungsforschung in Europa: Synthesebericht. CEDEFOP Reference series. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (auch erhältlich in englischer, französischer und spanischer Sprache).

Descy, Pascaline/Tessaring, Manfred (2002b): Kompetent für die Zukunft – Ausbildung und Lernen in Europa. Zweiter Bericht zur Berufsbildungsforschung in Europa: Zusammenfassung. CEDEFOP Reference series. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (auch erhältlich in zehn weiteren EU-Sprachen).

Internet:

CEDEFOP Homepage: www.cedefop.eu.int
European Trainingvillage: www2.trainingvillage.gr
Cedefop Research Arena (CEDRA): www2.trainingvillage.gr/etv/Cedra/default.asp
European Research Overview (ERO): www.b.shuttle.de/wifo/vet/ero.htm
BIBB ReferNet Portal: http://www.bibb.de/de/1540.htm

Tessaring, Manfred (Hg.) (1998): Vocational education and training – the European research field. Background report (2 Bde.). CEDEFOP Reference Document. Luxemburg: Office for Official Publications of the European Communities.

Tessaring, Manfred (1999): Ausbildung im gesellschaftlichen Wandel. Ein Bericht zum aktuellen Stand der Berufsbildungsforschung in Europa 1998. CEDEFOP Referenzdokument. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (auch erhältlich in englischer, französischer und spanischer Sprache).